

A3 Mehr Schutz, finanzielle und rechtliche Unterstützung für Frauen, die mit ihren Kindern in Frauenhäusern leben.

Gremium: LAG Kinder, Jugend und Familie

Beschlussdatum: 16.09.2024

Tagesordnungspunkt: Fortsetzung TOP 7 Anträge

1 In Bayern gibt es aktuell (Stand März 2023) 41 staatlich geförderte und drei
2 nicht staatlich geförderte Frauenhäuser, sie verfügen über 389 Plätze für Frauen
3 und mindestens 440 Plätze für mitbetroffene Kinder. Dem gegenüber stehen 50.000
4 Frauen, die jährlich in Bayern Opfer von häuslicher Gewalt werden. Viele von
5 ihnen suchen Schutz und Hilfe in Frauenhäusern, sowohl auf dem Land als auch in
6 der Stadt.

7 Wir wollen Frauen, die von Gewalt betroffen sind, nicht allein lassen. Die
8 Istanbul - Konvention macht seit 2017 deutlich, dass alle gewaltbetroffenen
9 Frauen und Mädchen ein Recht auf niedrigschwellige, spezialisierte,
10 barrierefreie und diskriminierungsfreie Unterstützung haben.

11 Daher fordern wir von der Landesregierung folgende Maßnahmen:

12 **1. Breit aufgestellte Hilfe:**

13 Interventionsstellen, ambulante Fachberatung für Frauen mit Gewalterfahrung,
14 Frauenhäuser, Second Stages, Fach-Täter:innenarbeit sollen auskömmlich
15 finanziert werden, alle haben Ihre Bedeutung und sollen nach Bedarfen finanziert
16 werden.

17 **2. Möglichkeit psychologischer Betreuung vor Ort:**

18 Psycholog:innen, die regelmäßig in den Einrichtungen, für Anamnese und
19 Diagnostik der von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kinder zur Verfügung
20 stehen.

21 **3. Stärkung der Fach-Täter:innenarbeit:**

22 Maßnahmen, wie Anti-Aggressions-Trainings sind im Umgang mit Gewalttäter:innen
23 essentiell. Ihre Bedeutung im Rahmen der Fach-Täter:innenarbeit soll auch in der

24 Rechtsprechung mehr Berücksichtigung finden, z.B. als Bedingung für den weiteren
25 Umgang mit Minderjährigen.

26 **4. Pflichtschulungen an Familiengerichten:**

27 Das Land Bayern wird aufgefordert, Richter:innen in Familiengerichten zu
28 Fortbildungen und Schulungen zum Thema Kindeswohl zu verpflichten. Damit sollen
29 Richter:innen befähigt werden, der Istanbul Konvention gemäß zu urteilen.

30 **5. Bevorzugung des Residenzmodells bei Frauenhausaufenthalten:**

31 Bei Familiengerichten soll das Residenzmodell im Falle eines Aufenthalts in
32 einem Frauenhaus dem Wechselmodell gegenüber den Vorzug gegeben werden. Das
33 Bundesverfassungsgericht hat in einem Beschluss aus dem Jahr 2021 bereits darauf
34 hingewiesen, dass ein Wechselmodell nicht zwangsweise angeordnet werden darf.
35 Vielmehr sei eine individuelle Prüfung der für die Ausgestaltung der elterlichen
36 Sorge entscheidenden Gesichtspunkte vorzunehmen. Viele Familiengerichte
37 favorisieren für Frauen und Kinder und deren Väter nach Frauenhausaufenthalten
38 nach wie vor das Wechselmodell. Dies ist fragwürdig. Wir fordern die
39 Familiengerichte auf, den Beschluss von 2021 zu beachten.

40 **6. Anwendung der Cochemer Praxis für Kinder unter 10 Jahren:**

41 Um Druck und Stress für die betroffenen Kinder unter 10 Jahren zu reduzieren,
42 fordern wir, dass ihre Anhörungen zu Hause durchgeführt werden. Zur Durchführung
43 sind interdisziplinäre Weiterbildungen für die Familiengerichte notwendig.

Unterstützer*innen

Raluca Behrens (KV Dachau), Katharina Wittig (KV München), Patrizia Siontas (KV Erlangen-Land), Evelyn Eckert (KV München), Heide Kuckelkorn (KV Fürstfeldbruck), Georg Ashton (KV München), Lendita Musliji (KV München), Gabriele Lukschik (KV München), Fabian Sauer (KV München), Harald Schmidt (KV München), Mia Peters (KV München), Katrin Grünbaum (KV Fürth-Stadt), Kamran Michael Salimi (KV Fürth-Stadt), Stephan Kadur (KV Fürth-Stadt), Philipp Steffen (KV Fürth-Stadt), Johannes Newald (KV Fürth-Stadt), Julia Rupp (KV Fürth-Stadt), Karolina Novinscak Kölker (KV München), Gabriele Masch (KV München), Anneliese Droste (KV Neustadt-Waldnaab), Christine Garibasch (KV Neumarkt), Hannah Quaas (KV Schwandorf), Doris Wagner (KV München), Tina Winklmann (KV Schwandorf), Lucas Pöllinger (KV Schwandorf), Maria Krieger (KV Kelheim), Dieter Janecek (OV Neuhausen-Nymphenburg), Helene Sigloch (KV Regensburg-Stadt), Michael Sasse (KV Rosenheim), Madeleine Schneider (KV Tirschenreuth), Peter Brückner (KV Würzburg-Land), Monir Shahedi (KV Regensburg-

Stadt), Susanne D Alessandro (KV München), Sarah Onken (KV Ebersberg), Stefan Schmidt (KV Regensburg-Stadt), Bernhard Zimmer (BV KPV Bayern), Jessica Hecht (KV Würzburg-Land), Johannes Wagner (KV Coburg-Stadt), Verena Machnik (KV Starnberg), Alexander Rohde (KV Freyung-Grafenau), Oliver Groth (KV Regensburg-Stadt), Maximilian Breu (KV Freising), Harald Neumann (KV Neustadt-Waldnaab), Britta Jacob (KV Dachau), Jutta Koller (KV München), Ulrike Schweiger (KV Berchtesgadener Land), Marie-Christine Scholz (KV Regensburg-Stadt), Bernd Leuthäusser (KV Coburg-Stadt), Johannes Ruckerl (KV Regensburg-Stadt), Patrizia Siontas (KV Erlangen-Land), Georg Kreis (KV Neustadt-Waldnaab), Ramona Rümelin (KV Freising), Frédérique Schmidt-Baricault (KV Fürstenfeldbruck), Alexander Schnapper (KV Ansbach), Julia Post (KV München), Tim-Luca Rosenheimer (KV Bamberg-Land), Philipp Jonsson (KV Fürstenfeldbruck), Jonas Werner (KV Erlangen-Stadt), Katharina Bach (KV Ansbach), Regina Hammerl (KV Regensburg-Land), Reinhard Jurk (BV KPV Bayern), Raluca Behrens (KV Dachau), Peter Knoff (KV Regensburg-Stadt), Karin Scherer (KV Erlangen-Land), Philipp Schwertner (KV Ansbach), Rebecca Lenhard (KV Nürnberg-Stadt), Lendita Musliji (KV München), Gabriele Graswald-Vidovic (KV München), Laura Weber (KV Weiden), Anja Callam (KV München), Olivia Kreyling (KV Kelheim), Christina Stiemer (KV München), Carmen Gräfe (KV München), Mia Peters (KV München), Isabell Niedermeier (KV Kempten), Bernarda Callens (KV Lichtenfels)